

Haus am Hang

Ausgezeichnet beim Wettbewerb "Beispielhaftes Bauen Stuttgart 2002-2007"



Haus am Hang

Gustav-Siegle-Straße 69
Stuttgart

Architekt:

lohrmannarchitekt
Holger Lohrmann, Stuttgart

Bauherr:

Christine Baumgärtner
Holger Lohrmann
Stuttgart

Begründung der Jury:

Dem Reiz des extrem zugeschnittenen Steilhanggrundstücks mit einzigartiger Aussichtslage sind nicht nur Architekt und Bauherr (in Personalunion) erlegen. 40 Höhenmeter Differenz vom Gartentor zum talseitigen Grundstücksrand, 138 Treppenstufen bis zum Eingang und eine Grundstückslänge von 100 Meter bei nur 10 Meter Grundstücksbreite waren eine planerische Herausforderung mit gutem Ausgang: Die vier offenen Räume auf vier Geschossen erhielten ihre äußere Form durch konsequente Umsetzung der Bestimmungen der Landesbauordnung in ästhetische Gestalt.

Objektbeschreibung:

Fotos: © Susanne Wegner

Auf einem als unbebaubar deklarierten Grundstück in exponierter Aussichtslage im Stuttgarter Westen wurde das Wohnhaus 2006 fertiggestellt. Die topografische Lage und der Zuschnitt der aufgelassenen Weinbergparzelle von 10x100 Metern mit einem Baufenster von gerade fünf Metern Breite bildeten die Rahmenbedingungen dieser Nachverdichtungsmaßnahme.

Das extrem steile Gelände ist geprägt durch eine der topografischen Linie folgende Wohnhausreihe aus den dreißiger Jahren, in welcher durch den Neubau eine vorhandene Baulücke geschlossen werden konnte. Der bergseits anschließende Garten liegt in einem Grünzug in dem sich, lose gestreut, kleine hölzerne Zweckbauten im Grün der Streuobstwiesen verbergen.

Aufgrund seiner Schmalheit und der daraus resultierenden turmartigen Talansicht nimmt der Baukörper innerhalb der vorhandenen Häuserreihe eine Sonderstellung ein. Daher wurde der kompakte Baukörper, durch eine Interpretation der mit der Landschaft verwachsenen, einfachen Architekturen, zu diesen in typologische Beziehung gestellt.

Der Entwurf wurde durch Holz und Beton in unterschiedlicher Güte und Bearbeitung materialisiert. Der rau geschalte und im Innenraum roh belassene Betonkörper wird von einem sägerauen, hölzernen Mantel umhüllt, in welchen großflächige Verglasungen wie Intarsien flächenbündig eingefügt sind.



Im Inneren des Gebäudes wird durch die über vier Ebenen gestapelte Einraumarchitektur ein Raumkontinuum von unerwarteter Großzügigkeit geschaffen. Jede Geschossebene erweitert sich auf terrassierte Außenbereiche. Kammerartige Rückzugsräume können durch Schiebewände abgeteilt werden.

Die Einfachheit der Architektur wird durch die kompakte Form des Baukörpers und seine raue Materialisierung gestützt. Auch der Innenausbau wurde größtenteils in Holz und Beton ausgeführt, wobei der fein geschliffene Einsatz beider Materialien als Bodenbelag in reizvollem Kontrast zu den rau ausgeführten Wänden steht.

© 2008 Architektenkammer Baden-Württemberg

[Fenster schließen](#)

